



Ausnahme|Zustand 2008 „Verrückt nach Leben“

Psychische Gesundheit von Jugendlichen und jungen
Erwachsenen fördern

Bundesweites Filmfestival

Unter der Schirmherrschaft
der Fernsehmoderatorin und Sängerin Inka Bause und der
Beauftragen der Bundesregierung für die Belange behinderter
Menschen Karin Evers-Meyer

Anliegen:

Der große Erfolg des Filmfestivals **Ausnahme|Zustand 2006** ermutigt die Festivalorganisatoren Irrsinnig Menschlich und EYZ Media GbR zu einer neuen Auflage des Festivals. **Ausnahme|Zustand 2008** steht unter dem Motto „Verrückt nach Leben“ - Psychische Gesundheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördern.

Zeitraum:

Eröffnung: 10. Oktober 2008

ON TOUR durch Deutschland: bis Dezember 2009

Zielgruppe:

Die **erste** Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 27 Jahren. Die **zweite** Zielgruppe sind Multiplikatoren: z.B. Eltern, Lehrer, Berufsausbilder, Politiker, Sozialarbeiter, Therapeuten, Ärzte, Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und ihre Angehörigen. Insgesamt sind 350 Veranstaltungen in ca. 70 Städten geplant, an denen etwa 35.000 Jugendliche und junge Erwachsene sowie 6.000 Multiplikatoren teilnehmen. Irrsinnig Menschlich arbeitet während des Festivals mit etwa 70 Hauptpartnern vor Ort zusammen.

Ziele:

Das Filmfestival **Ausnahme|Zustand 2008** ist ein Aufklärungsprojekt der Primärprävention für Jugendliche und junge Erwachsene zur Förderung der psychischen Gesundheit und hat folgende Ziele:

1. Stärkung der regionalen Netzwerke zur Beratung und Hilfe für junge Menschen mit psychischen Gesundheits- und Verhaltensproblemen. Bereits mit dem Filmfestival 2006 haben die Partner vor Ort das Festival als Chance genutzt, sich mit ihren Hilfs- und Beratungsangeboten in der Öffentlichkeit zu präsentieren. **Ausnahme|Zustand 2008** soll stärker als Forum ausgebaut werden. Das Festival macht die Ressourcen der Hilfs- und Beratungsangebote für junge Menschen in den Städten und Gemeinden bekannt und will sie stärker vernetzen und verbessern, mit dem Ziel, die Resilienz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stärken.
2. Öffnung der Schulen und Sensibilisierung von jungen Menschen für das Thema psychische Gesundheit. **Ausnahme|Zustand 2008** will dazu beitragen, Schulen zu ermutigen, mit psychischer Gesundheit gute Schule zu machen, psychisch gesund zu lernen und zu unterrichten. Denn nur ein gutes Schulklima bietet psychische und physische Sicherheit für Schüler und Lehrer. Besonders in Haupt- oder Realschulen und in Schulen mit einem hohen Anteil von SchülerInnen mit Migrations-Hintergrund gibt es ein hohes Konfliktpotential. Nicht selten sind die Lehrerinnen und Lehrer mit diesen Konflikten überfordert.
Irrsinnig Menschlich hat seit Jahren zahlreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen gewonnen. Der Verein hat das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ (www.verrueckt-na-und.de) entwickelt, erprobt und bereits in mehr als 300 Schulen in Deutschland durchgeführt. Dabei knüpft Irrsinnig Menschlich an den Bedürfnissen und Interessen der SchülerInnen und LehrerInnen an. So ermittelte die Evaluation des Schulprojekts durch die Universität Leipzig, dass SchülerInnen mehr wissen wollen über Hilfsmöglichkeiten bei psychischen Gesundheitsproblemen und stark nach Ansprechpartnern in der Schule suchen.

Mit dem Filmfestival **Ausnahme|Zustand 2008** wird die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und lokalen sowie regionalen Einrichtungen des Hilfs- und Beratungssystems fortgeführt, gefestigt oder zum ersten Mal geknüpft. Dadurch erfahren mehr SchülerInnen und LehrerInnen etwas über psychische Gesundheit und Krankheit und beschäftigen sich mit ihren eigenen Ressourcen für die Gesunderhaltung oder Gesundung. Zugleich erfahren sie mehr über die Hilfs- und Beratungsangebote in der Region.

3. Abbau von Ängsten, Vorurteilen und sozialer Distanz, Förderung von Toleranz. Die Jugendlichen lernen sowohl auf der Kinoleinwand, als auch in den Gesprächsforen junge Menschen kennen, die schwierige Lebenssituationen meistern müssen, die sie psychisch unter Druck setzen und aus dem Gleichgewicht bringen. Das, so zeigen internationale Erfahrungen, wirkt Ängsten und Vorurteilen entgegen und schärft den Blick für das eigene Leben. Aufgrund ihrer spezifischen Erfahrungen beim Überwinden schwerer Krisen und sozialer Ausgrenzung agieren sie insbesondere gegenüber Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen als „Erfahrungsexperten“ und role model. Sie bringen die Erfahrungen, die Motivation und das Dilemma von psychisch gefährdeten und betroffenen Jugendlichen ans Licht. Diese Beispielwirkung ermöglicht es in beeindruckender Art, über eigene psychische Probleme vor anderen zu sprechen, ein überfälliges Tabu zu brechen und sich Hilfe und Unterstützung zu holen.
4. Sensibilisierung von Multiplikatoren (Lehrer, Eltern, Sozialarbeiter, ...) Multiplikatoren sind Eltern, Lehrer, Berufsausbilder, Politiker, Sozialarbeiter, Therapeuten, Ärzte, Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und ihre Angehörigen. Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit dem Thema psychische Gesundheit weiter und lernen von den Jugendlichen. Die Multiplikatoren schaffen in ihrem sozialen Umfeld ein „Klima“ für neue Handlungsmöglichkeiten, beispielsweise den Aufbau von

„Netzwerken des Vertrauens“ in Schulen und Bildungseinrichtungen oder die Vernetzung von Schulen und Hilfseinrichtungen vor Ort.

5. Empowerment von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen. Besonders Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Angehörigen erlebten das Pilotfilmfestival als Empowerment. Das zeigen die Ergebnisse der Begleitforschung durch die Universität Leipzig. Sie sehen sich ermutigt und bestärkt, weil ihre Erkrankung und ihre Probleme in den öffentlichen Raum Kino gerückt wurden. Psychische Gesundheitsprobleme wurden als ein normales Thema des Menschseins betrachtet und wahrgenommen.

Hauptziel: Stärkung der personalen, familiären und sozialen Schutzfaktoren für die Gesundheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Konzept:

Irrsinnig Menschlich hat mit **Ausnahme|Zustand 2008** ein neues Konzept (in Analogie zu den Jugendfilmtagen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) entwickelt. Das Neue besteht darin, dass Jugendliche und junge Erwachsene zum ersten Mal in den Mittelpunkt eines Filmfestivals gestellt werden. Diese Zielgruppe ist sehr aufgeschlossen für das Thema, weil es unmittelbar ihr Leben und ihre Zukunft betrifft. Wie kann man in gesellschaftlichen Umbruchszeiten Resilienz – seelische Widerstandskraft entwickeln?

Mit diesem Konzept wendet sich Irrsinnig Menschlich e.V. nicht nur an die Großstädte, sondern auch an die Kleinstädte und ländlichen Regionen, in denen in den letzten Jahren zahlreiche kulturelle Angebote weggebrochen sind. Das Besondere des Filmfestivals besteht ebenso darin, dass es nicht mehr mit kostenaufwendigen 35 mm Kopien arbeitet. **Ausnahme|Zustand 2008** präsentiert seine Filme digital in hervorragender Qualität. Mit transportabler Servertechnik kann das Filmfestival auch in die abgelegensten ländlichen Gebiete gelangen.

Hintergrund:

Lerndefizite, Gewalt an Schulen, Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit geben in letzter Zeit Eltern, Lehrern, Politikern, Ärzten und nicht zuletzt Unternehmern immer stärker Anlass, sich Gedanken zu machen über neue Ansätze für eine zukunftsorientierte Förderung unserer zum Teil überforderten Kinder und Jugendlichen. Wichtige Symptome sind u.a. erhöhte Gewaltbereitschaft, Drogenkonsum und erhöhte Krankheitsanfälligkeit. Körperliche Erkrankungen werden von psychischen Erkrankungen verdrängt. Die Bundesärztekammer Deutschlands machte kürzlich auf den „bedrohlichen Vormarsch“ von Depressionen, Suchterkrankungen, Essstörungen und aggressivem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen aufmerksam.

Zwanzig Prozent aller Kinder und Jugendlichen gelten als psychisch auffällig, so das Ergebnis der großen Kinder- und Jugendgesundheitsstudie KiGGS des Robert Koch-Instituts, die im Mai 2007 veröffentlicht wurde. Über 1,5 Millionen Kinder leben mit Eltern zusammen, die an einer schweren psychischen Erkrankung leiden. Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien, das konnte die KiGGS-Studie erstmals nachweisen, sind häufiger psychisch auffällig und haben generell einen schlechteren Gesundheitszustand.

Die Folgen solcher gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind häufig empfindliche Einbußen an Lebensqualität, u.a. massive Schulschwierigkeiten. Nicht zuletzt sind psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter oft Vorläufer für psychische Störungen im

Erwachsenenalter und ziehen eine starke ökonomische Belastungen der sozialen Sicherungssysteme nach sich.

Bundesweit ist derzeit etwa jeder dritte Mensch von mindestens einer psychischen Störung betroffen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO rechnet damit, dass 2020 jeder zweite Mensch einmal in seinem Leben von einer psychischen Störung betroffen sein wird: Kinder- und Jugendliche ebenso wie Erwachsene. Den psychischen Gesundheitszustand der Jugend in Europa bezeichnet die WHO als eine „tickenden Zeitbombe.“ Eine gute psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gilt als entscheidend für den Aufbau und Erhalt stabiler Gesellschaften.

Das Festivalpaket:

Irrsinnig Menschlich bietet mit **Ausnahme|Zustand 2008** den Partnern vor Ort ein **Filmpaket** aus ca. 7 aktuellen nationalen und internationalen Medienproduktionen an: Spielfilme und Dokumentarfilme. Im Mittelpunkt stehen Filme, die von der Gedanken- und Gefühlswelt Heranwachsender erzählen: von ihrer Sehnsucht nach Liebe und Halt, von ihren Krisen und Grenzerfahrungen, von ihrer Selbstbehauptung inmitten einer unsicheren, destruktiven Welt der Erwachsenen, von ihrer Kraft und ihren eigenen Wegen.

Die Filme thematisieren den alltäglichen Wahnsinn von jugendliche Lebenswelten zwischen Einsamkeit, Angst, Armut, Schulversagen, Hoffnungslosigkeit, Gewalt, Drogen, Suizid. Aber auch das, was Jugendliche stark macht: Freundschaft, Respekt, gebraucht- und geliebt zu werden.

Das **Paket mit zusätzlichen Angeboten** soll die Partner vor Ort zu Gesprächsforen, Infoständen, Ausstellungen, Mitmach-Aktionen im Kino sowie in anderen kommunalen Räumen anregen. Ebenso beinhaltet das Paket Workshops für LehrerInnen und AusbilderInnen und Schulprojekte für SchülerInnen in Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Das Programm des Filmfestivals kann ergänzt werden durch weitere regionale Aktionen, wie die vielerorts bekannten Jugendpsychiatrietage, Präventionswochen und die Woche der seelischen Gesundheit.

Mit dem **Paket für die Öffentlichkeitsarbeit** erhalten die Partner vor Ort Materialien für ihre Werbung wie Infokarten, Plakate, Folder, Kinotrailer und eine Festivalwebsite. Umfangreiche Planungshilfen, Vorlagen und Pressematerialien sowie das Layout eines Info-Flyers mit dem regionalen Programm können über das Internet heruntergeladen werden und ermöglichen den Partnern vor Ort eine effektive und professionelle Vorbereitung und Durchführung des Filmfestivals.

Aus diesen beiden Paketen stellen sich die Partner vor Ort nach dem Bausteinprinzip ein für ihre Stadt und ihr Kino passendes Programm zusammen. Sie suchen sich in ihrer Stadt ein Kino ihrer Wahl, das den technischen Voraussetzungen digitaler Filmprojektion entspricht. Sie gewinnen Prominente und Medienpartner und kooperieren mit weiteren Partnern und Unterstützern vor Ort. So kann das Filmfestival **Ausnahme|Zustand 2008** zu einem regionalen und überregionalen Ereignis werden.

Aus dem Filmpaket können sich die Partner vor Ort und die Kinobetreiber ein für ihre Stadt und ihr Kino passendes Programm zusammenstellen. Die Festivalorganisatoren wünschen sich, dass möglichst alle Filme gezeigt werden - entweder innerhalb einer regulären Kinowoche oder zeitversetzt über einen größeren Zeitraum.

Die **Kinos** können sein: Arthouse, Kommunale Kinos und anspruchsvolle Multiplexe.

Partner:

Die **Partner vor Ort** sind u.a. Jugend-, Gesundheits- und Schulämter, Schulen, Jugendringe, Universitäten, Berufsschulzentren, Selbsthilfegruppen, Sozialpsychiatrische Dienste, Verbände der freien Wohlfahrt, Krankenkassen, Kliniken und Hochschulen.

Folgende überregionale Kooperationspartner sind für die Zusammenarbeit vorgesehen. Die Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Gesundheit sowie die Kultusministerien der Länder unterstützen das Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit. Die Landesjugendringe, Verbände der freien Wohlfahrtspflege, DGSP, das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit, der Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker, die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Kinderschutzbund Deutschland, die Bundespsychotherapeutenkammer, die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen und die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention unterstützen das Filmfestival als Partner vor Ort mit eigenen Beiträgen und in der Öffentlichkeitsarbeit. Die DOK-Filmwoche Leipzig, das Robert-Koch-Institut und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beraten das Projekt inhaltlich und methodisch.

Teilnehmende Städte:

Bislang liegt das Interesse von 67 Städten vor. Eine Auswahl voraussichtlicher Festivalorte: Augsburg, Bayreuth, Berlin, Bielefeld, Bremen, Bremerhaven, Biblis, Brandenburg, Bonn, Cottbus, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Darmstadt, Deggendorf, Düren, Demin, Erfurt, Emden, Flensburg, Frankfurt/Main, Freiburg i.B., Freiberg, Gelsenkirchen, Giessen/Lich, Gütersloh, Göttingen, Heide, Hildesheim, Halle/S., Hamburg, Hamburg-Norderstedt, Hannover, Heidelberg, Ingolstadt, Kassel, Köln, Kiel, Koblenz, Kaiserslautern, Landshut, Lübeck, Leipzig, Lüneburg, Lörrach, Ludwigshafen, Marburg, München, Magdeburg, Mainz, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Potsdam, Rostock, Remscheid, Siegen, Schwerin, Schwandorf, Straubingen, Stuttgart, Trier, Tübingen, Ulm, Wolfsburg, Würzburg Wiesbaden. Weiterhin sind ländliche Räume in folgenden Bundesländern vorgesehen: Ober- und Unterfranken, Ost- und Westsachsen, Nordhessen, Hessen - Heppenheim-Kreis Bergstraße, Niedersachsen (Raum Königslutter-Wolfsburg), Schleswig-Holstein (Landkreis Dithmarschen, Ostholstein) und Mecklenburg-Vorpommern.

Teilnahmebedingungen:

Die Partner vor Ort beteiligen sich pro Stadt mit einem Betrag in Höhe von 500 EUR, der noch vor dem Start des Festivals zu entrichten ist. Damit werden ein Teil der Festivalkosten (Filmlizenzen, Digitalisierung, Untertitlung, Providermiete, u.a.) gedeckt. Irrsinnig Menschlich schließt mit den Partnern vor Ort einen Kooperationsvertrag ab.

Rückblick Ausnahme|Zustand 2006:

Im Jahr 2006 startete Irrsinnig Menschlich in Kooperation mit der Berliner Programmacher EYZ Media GbR das Filmfestival **Ausnahme|Zustand** als Pilotprojekt. Eine Premiere in Deutschland! Dabei setzte das Festival den Fokus auf Depression und psychische Erkrankungen (www.ausnahmezustand-filmfest.de). Das Neue des Festivals bestand zum einen in der inhaltlichen Ausrichtung: Menschen mit psychischen Erkrankungen wurde im Kino ein öffentliches Podium geschaffen.

Ergebnisse: Besonders Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Angehörigen erlebten das Filmfestival als Empowerment. Das zeigen auch die Ergebnisse der Begleitforschung durch die Universität Leipzig. Sie sahen sich ermutigt und bestärkt, weil ihre Erkrankung und ihre Probleme in den öffentlichen Raum Kino gerückt wurden. Ursprünglich war das Filmfestival 2006 für 25 Städte geplant. Aufgrund der großen Nachfrage und Resonanz fanden jedoch von April bis November 2006 in 56 Städten

Deutschlands und Österreichs ca. 300 Veranstaltungen statt, die von 20.000 Menschen besucht wurden. Insgesamt waren mehr als 150 Selbsthilfegruppen, Organisationen, Verbände und Einrichtungen, die sich für die Erhaltung und Förderung der seelischen Gesundheit engagieren, in das Festival eingebunden.

Ausnahme|Zustand 2006 war für alle Beteiligten, das Publikum, die Organisatoren und die Kinowirtschaft ein Erfolg. Zahlreiche Kinobetreiber betonten, dass durch die Kooperation mit den Partnern vor Ort teilweise sogar ein neues Publikum gewonnen werden konnte.

Wer ist der Organisator:

Organisatoren des Festivals sind Irrsinnig Menschlich e.V. – Verein für Öffentlichkeitsarbeit in der Psychiatrie in Deutschland mit Sitz in Leipzig, in Kooperation mit dem Berliner Programmacher EYZ Media GbR.

Irrsinnig Menschlich e.V. gründete sich im Jahr 2000. Seine Mitglieder sind Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und ihre Angehörigen, Studenten, Schüler, Ärzte, Sozialarbeiter, Politiker, prominente Persönlichkeiten und interessierte Bürger. Mit seinen Aktionen will der Verein einen aufgeklärten und offenen Umgang mit dem Thema seelische Gesundheit fördern sowie Stigma, Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen abbauen.

Besonders erfolgreich ist der Verein in seiner Aufklärungs- und Präventionsarbeit für Jugendliche mit dem Schulprojekt „**Verrückt? Na und!: Stark, wenn sich einer traut über seelische Probleme zu reden**“ (www.verrueckt-na-und.de) . Dieses Best-Practice Projekt wird zur Zeit mit Unterstützung der Aktion Mensch in zahlreichen Regionen Deutschlands eingeführt. Irrsinnig Menschlich entwickelte ebenso für die breite Öffentlichkeit die Kampagne „Gegen die Bilder im Kopf“: Der Verein initiierte für den MDR 2004 den **arte-TV-Themenabend** zum Thema „Schizophrenie“ und co-produzierte eigene Filme wie „**Der Boss ist der Patient**“ und „**Život heißt Leben**“.

Kontakt:

Irrsinnig Menschlich e.V.

Dr. Manuela Richter-Werling

Norbert Göller

Universitätsklinikum

Zentrum für psychische Gesundheit

Semmelweisstraße 10

04103 Leipzig

Fon: 0341-2228990

Fax: 0341-9724539

E-Mail: info@irrsinnig-menschlich.de,

www.irrsinnig-menschlich.de,

www.verrueckt-na-und.de,

www.ausnahmezustand-filmfest.de